

zu erläutern. So ist dieser Band weit mehr als eine Dokumentensammlung, die lediglich die Stellung und Mitarbeit der beiden Gesprächspartner in der damaligen ökumenischen Bewegung beträfe. Hier wird ein Stück ökumenischer Quellengeschichte erschlossen, wodurch längst Vergessenes wieder zum Leben erwacht, bisher Unbekanntes ans Licht kommt und schon Bekanntes sich neu der Beurteilung stellt.

Man wird es dem Ökumenischen Archiv danken müssen, daß es durch diese Veröffentlichung der ökumenischen Bewegung unserer Tage dazu verhilft, die Ereignisse und Erfahrungen der Vergangenheit nicht nur historisch festzuhalten, sondern für die Gegenwart Frucht tragen zu lassen. Kg.

Begegnungen mit Dietrich Bonhoeffer. Ein Almanach. Herausgegeben von Wolf-Dieter Zimmermann. 3., erweiterte Auflage. Chr. Kaiser Verlag, München 1965. 204 Seiten. Kart. DM 5.—.

Die 36 Mitarbeiter dieses Almanachs — fünf mehr als in den vorangegangenen Auflagen — schildern ihre Begegnungen, die sie zu verschiedenen Zeiten und Anlässen mit Dietrich Bonhoeffer gehabt haben. Man erfährt interessante, oft bisher unbekannte Einzelheiten seiner Zeit- und Lebensgeschichte, wichtiger aber noch: man gewinnt — gerade aus der Vielfalt der Aspekte — einen Eindruck davon, „wie er war und wie er gewirkt hat“ (Vorwort). So dient die lesenswerte Sammlung zugleich einem tieferen Verstehen des Denkens und Wollens dieses erst heute in seiner Bedeutung voll erkannten und gewürdigten Theologen.

Kg.

Harold Loukes, Die Quäker. Aus dem Englischen übersetzt von Brigitte Weitbrecht. Ernst Klett Verlag, Stuttgart 1965. 186 Seiten. Leinen DM 17.50.

Der Ernst Klett Verlag beginnt mit dieser Veröffentlichung eine Buchreihe, die zu einer neuen Erfassung und Begriffsbestimmung des Phänomens der Gesellschaften führen will. In diesem Rahmen sollen später auch die Benediktiner, die Jesuiten, das preußische Offizierskorps, die Hanse und die israelischen Kibbuzim zur Darstellung kommen. Der vorliegende Band über die Quä-

ker bietet die Übersetzung des 1960 erschienenen Buches „The Discovery of Quakerism“, dessen Verfasser Dozent für Pädagogik an der Universität Oxford und selbst Mitglied der „Gesellschaft der Freunde“ ist. Der Leser erhält einen bewegenden Eindruck von Geschichte, Grundsätzen und Leben der Quäker und damit zugleich von ihrem vielseitigen sozialen, karitativen und politischen Wirken, das dieser kleinen Gemeinschaft in der ganzen Welt Namen und Ansehen eingebracht hat. Eine ausführliche Zeittafel zeichnet den Weg der Quäker in die Weltgeschichte ein, doch leider fehlen Literaturangaben und Sachregister.

Kg.

VOM DIENST DES LAIEN

Yves Congar, Priester und Laien im Dienst am Evangelium. Herder Verlag, Freiburg/Br. 1965. 432 Seiten. Ln. DM 42.—.

Yves Congar ist kein Unbekannter im ökumenischen Gespräch. Als Konzilstheologe hat er maßgeblich am „Aggiornamento“ der katholischen Kirche mitgearbeitet. Mit Spannung nimmt man daher den zweiten Band seiner gesammelten Aufsätze zur Hand, der unter dem Titel „Priester und Laien im Dienst am Evangelium“ erschienen ist.

Schon die Themaformulierung stößt in die Mitte vor, um die die denkerischen Bemühungen von Yves Congar kreisen: die Ekklesiologie, die Theologie von der Kirche. Es liegt auf der Hand, daß das Verhältnis zwischen Priesterschaft und Laientum den Kern dieses Problems darstellt, und es erscheint nur folgerichtig, daß die Aufsätze und Artikel, die der vorliegende Band enthält, um die beiden Stichworte „Priester des Evangeliums“ und „Tun und Haltung aktiver Christen in der Welt“ gruppiert sind.

In dieser Anordnung zeigt sich allerdings bereits, daß Yves Congar trotz seiner positiven Würdigung des Laienelementes — eine Linie, die sich bereits in seiner Monographie „Der Laie“ zeigt und sich ebenso in den vorliegenden Aufsätzen findet — im Grunde der katholischen Konzeption treu bleibt. „Die Kirche könnte als bloßer Organismus des Heils, des Sakramentalen, des Prophetismus und des Reiches einzig aus Priestertum und Episkopat bestehen“ (S. 289).